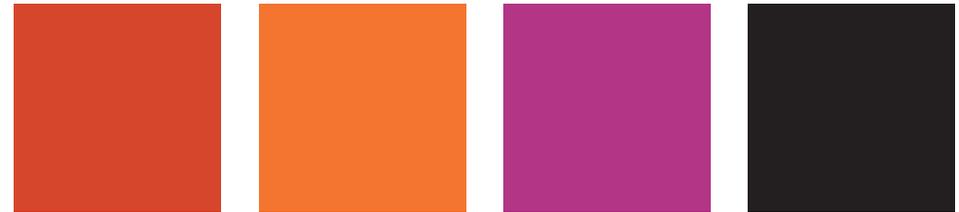


# Newsletter Juni 2017

des Instituts für Versicherungswesen



**ivw**Köln  
Institut für Versicherungswesen

**Technology**  
**Arts Sciences**  
**TH Köln**



# Herzlich Willkommen

Liebe Freunde und Freundinnen des ivwKöln,

Ideen, ob digital oder analog, brauchen wir für unsere Lebensentwicklung, in Unternehmen, Hochschule und im Zusammenleben. Darum setzen wir uns mit der Digitalisierung in der Hochschulwelt und in der Versicherungswelt auseinander. Ob neue Ideen aber unsere Lebenswirklichkeit „auf den Kopf stellen müssen“ oder gar Wesentliches und Lebenswertes unwichtig wird, darf infrage gestellt werden. Denn Ideen sind für das Leben da und nicht das Leben für Ideen (Dietrich Bonhoeffer).

Viel Freude beim Lesen der ivwNews mit neuen Ideen



Professor Dr. Rolf Arnold  
Institutsdirektor

# Inhaltsverzeichnis

<b>3–4</b>	Kölner Versicherungsspitzen XXV
<b>4, 5</b>	Neue Stellenausschreibung: Professur für Unternehmensstrategie und Prozessmanagement in der Versicherungswirtschaft
<b>5, 6</b>	Neuer Master Risk and Insurance
<b>6, 7</b>	Gründung des InsurLab Germany
<b>8</b>	Integriertes Studium
<b>8–13</b>	Exkursionen
<b>13</b>	Besuch aus Limerick
<b>14</b>	Gastvorträge
<b>15, 16</b>	Externe Vorträge von Professoren
<b>17</b>	Abschlussarbeiten
<b>17, 18</b>	Veröffentlichungen von Professoren
<b>19–29</b>	Forschungsstellen des ivwKöln
<i>19–21</i>	<i>FaRis</i>
<i>21–26</i>	<i>Rückversicherung</i>
<i>26, 27</i>	<i>Versicherungsmarkt</i>
<i>27–29</i>	<i>Versicherungsrecht</i>
<b>30</b>	Personalia
<b>31</b>	Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen



# Kölner Versicherungsspitzen XXV

## PKV, Köln und die Welt

Köln ist die Stadt des Karnevals. Jedes Jahr – seit irgendwann – beginnt am Elften im Elften um Elf Uhr Elf diese spezielle Jahreszeit; nur unterbrochen vom Glühweintrinken auf Advents- und Weihnachtsmärkten, Geschenken unterm Tannenbaum und der Silvesterbilanz. Sogleich nach Knallern, Böllern und Sternraketen, gemeinschaftlichem Jahresende- und -anfangsrausch beginnt es in Köln zu schunkeln. Unweigerlich und unentrinnbar strebt alles – wie immer – dem Höhepunkt entgegen, um dann in einer traurigen Nacht noch enger zusammenzurücken, zu singen und zu klagen und die vergangene Zeit in Flammen untergehen zu lassen. Der Nubbel ist verbrannt, das Aschekreuz auf der Stirn und die graue Jahreszeit – mit erstmal ohne Manches – beginnt.

Den Rücken gerade, das Kreuz durchgedrückt und die Erinnerung hoch haltend, zur nächsten Session, aber wie? Hier hilft das Kölner Karnevalsmuseum den vielen Erkrankten erstmal weiter: den Karnevals-Jecken, die nun wie Fische auf dem Trockenen nur japsen und auf das Wasser warten, den Abhängigen, die ihrem Stoff sehnhelbst entgegenfiebern, welcher es

auch immer sei, und den einfach nur Traurigen. Das Museum als Sehnsuchtsort im Dazwischen: glänzende Augen, zittrige Knie und Tränen, es ist die Insel im Grau der Tage; es ist prall gefüllt mit großen Wagen und Erinnerungen, schneidigen und bunten Uniformen und Orden aller Art sowie allem anderen, was denn so für einen privaten Karnevalsverein (PKV) dringend geboten ist. Ja, und noch, Karneval seit wann und warum, Vergangenheit und Rechtfertigung, alles da.

Die PKVs und Köln, eine Schicksalsgemeinschaft, geradezu auf Gedeih und Verderb, na, Sie wissen schon. Die Ausstrahlung und der Einfluss der PKVs auf das Ganze, vielleicht auf die ganze Welt, doch zumindest auf Deutschland, sind kaum einzuschätzen und schon gar nicht zu unterschätzen. Mit ihr genesen alle, auch und insbesondere die Karnevals-Kranken und -Lahmen, Voraussetzung ist aber schon das Dabei-Sein, die Mitgliedschaft. Dann liegt auch das Recht, traurig oder gar krank zu werden, bei jedem Adepten, die PKVs helfen dann heilen, weltweit.

Was aber für die, die nicht Teil der Gemeinschaft sind. Traurige Zeiten: Wartezeiten, es dauert bis zum nächsten Elften im Elften um Elf Uhr Elf; kalte Zeiten, die warmen Stuben sind schon für die Mitglieder reserviert; arme Zeiten, Chef und Personal, Mangelware.

Junge suchen daher das Dabei-Sein, um jeden Preis, komme was und wer da wolle, ob Gatte oder Lebenspartner, für den Abschnitt oder das Ganze, Kind und Kegel, alle müssen mit, und das für immer und ewig; Ältere hingegen, hinterfragen schon einmal, war's das wert, ist der Preis nicht jetzt schon fast zu hoch?

Die PKVs, eine eingeschworene Gemeinschaft, ja eine Mannschaft, Frauen haben Zutritt, aber nicht jeder Mann und jede Frau zu jeder Veranstaltung. Die Gesellschaft muss schon das Plazet erteilen, nicht jeder, der will, darf auch. Gefragt will man werden, Aufnahme-rituale sind zu überstehen; wir sind halt konservativ, alte Werte ganz weit oben. Gleich stramme Uniformen für Mann und Frau, Unisex eben; aber das hat gedauert, gezwungen musste man werden, von ganz weit oben.

Die vielen Daumenschrauben schmerzen immer noch, an allen Stellen: Ja, alle PKVs haben verstanden, wir müssen schon seit längerem Jeden nehmen und lassen alle mitfeiern, unser Katzentisch heißt Straßenkarneval. Welchem alten Mitglied es nicht mehr passt, wer nicht mehr im Sitzungskarneval mitfeiern will, wem die Welt da zu bunt, der Rummel zu groß und der Preis zu hoch ist, der soll doch an den Katzentisch, mit den Ungewollten.



Der Straßenkarneval ist drunter und drüber, bunt und chaotisch, er schert sich nicht, auch nicht mit seinem Geisterzug, um Konventionen. Er reißt alle mit; Jubel und Trubel öffnen alle Räume und Schlösser; die PKVs geraten mit ihrem Sitzungskarneval leicht unter die Räder, Abwehrschlachten scheitern, Prinz, Bauer und Jungfrau werden an die Seite gedrängt, alle treffen sich in der Nacht des Klagens und Jammerns – es ist vorbei.

Eine Reminiszenz bleibt, Zusatz kann kommen, es ist ja auch immer vor dem Elften im Elften um Elf Uhr Elf oder Fünf vor Zwölf.

*Ihr Detlef Rüdiger*

## Neue Stellenausschreibung: Professur für Unternehmensstrategie und Prozessmanagement in der Versicherungswirtschaft

Neue Ideen in den Strategien und Prozessen der Versicherungswirtschaft brauchen auch neue Themen in unseren Studiengängen und Forschungsaktivitäten. Daher haben wir eine Fünfzigprozent-Stelle für eine neue Professorin oder einen neuen Professor mit der Ausrichtung „[Unternehmensstrategie und Prozessmanagement in der Versicherungswirtschaft](#)“ geschaffen. Die Bewerbungsfrist endet Mitte August:

### **Professur für Unternehmensstrategie und Prozessmanagement in der Versicherungswirtschaft**

(50 % – befristet für 5 Jahre)

#### **Ihre Aufgaben**

Sie vertreten in der Lehre die Themenfelder Unternehmensstrategie und Prozessmanagement in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät. Sie halten Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache. Mit Ihren Forschungsaktivitäten stärken Sie das Forschungsprofil des Instituts und werben aktiv Drittmittel ein. Sie arbeiten aktiv in der Selbstverwaltung der Fakultät und im

Institutsmanagement mit und sind bereit, hier Verantwortung zu übernehmen.

#### **Ihr Profil**

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorzugsweise im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, eine Promotion sowie einschlägige mehrjährige Berufs- und Führungserfahrungen in leitenden Positionen eines Versicherungsunternehmens oder eines anderen Finanzdienstleistungsunternehmens. Sie sind mit den aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung in der Versicherungswirtschaft sowie den Neugründungen von InsurTech-Unternehmen vertraut. Internationale Erfahrungen sind von Vorteil.

Idealerweise haben Sie bereits Erfahrungen in der Lehre gesammelt und sind am Einsatz moderner Hochschuldidaktik interessiert.

Sie besitzen die Fähigkeit zur Ausrichtung des eigenen Denkens und Handelns auf die langfristigen Ziele der Hochschule sowie die Fähigkeit, Lösungen gemeinsam und arbeitsteilig zuverlässig zu erarbeiten.





Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der **Kennziffer F041703** an den

**Präsidenten der TH Köln,  
z.Hd. Herrn Stephan Sieper,  
Gustav-Heinemann-Ufer 54,  
50968 Köln.**

Wir bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein inspirierendes Wirkungsumfeld. Mit Technology, Arts and Sciences bringen wir unsere akademische Vielfalt, unsere Interdisziplinarität und unsere Internationalität zum Ausdruck. Mit diesem Anspruch verstehen wir uns in Lehre und Forschung als Modell für die Zukunft.

Wir pflegen eine Kultur des Ermöglichens und ein partnerschaftliches Miteinander. Internationale Wissenschaftsstandards, Gendergerechtigkeit und Inklusion sind die Leitlinien unserer Personalentwicklung. Wir sind als familienfreundliche Hochschule zertifiziert.

## Neuer Master Risk and Insurance

Alle Bachelor- und Masterstudiengänge an der TH Köln müssen regelmäßig ein Akkreditierungsverfahren durchlaufen, bei dem der jeweilige Studiengang auf den Prüfstand gestellt wird – im Hinblick darauf, was bewahrt werden kann und was aktualisiert werden sollte.

So wird in diesem Jahr auch der Masterstudiengang des ivwKöln re-akkreditiert und soll rundumerneuert, aber ohne dabei auf Bewährtes zu verzichten, im Wintersemester 2017/2018 mit einem geschärften Profil an den Start gehen.

Die Grundidee des neuen Masters ist Risiko als prägendes Element unserer Gesellschaft, dem Individuen wie auch Unternehmen ausgesetzt sind, woraus sich sowohl ein sozialpolitischer als auch ein wirtschaftspolitischer Gestaltungsbedarf ableitet.

Risiko kann man natürlich ignorieren, man kann aber auch aktiv damit umgehen, indem man es vermeidet beziehungsweise so weit wie möglich reduziert oder aber, wenn es dann doch eingetreten ist, so erfolgreich wie

möglich bewältigt. Ein aktiver Umgang mit Risiko bedeutet also, dass man ein geeignetes Risikomanagement durchführt. Versicherung ist in diesem Zusammenhang ein zentrales Element der finanziellen Risikobewältigung – im Unterschied beispielsweise zu einer technischen Risikobewältigung durch Katastrophenschutz oder Ähnliches.

Konsequenterweise sind daher im neuen Master Risikomanagement und Versicherung zwei zentrale Schwerpunkte – zusammenfasst unter Risiko als allgemeinem Oberbegriff. Diese Fokussierung sollte auch bei der Wahl des Namens „Risk and Insurance“ verdeutlicht werden.

Um in einer ständig digitaler werdenden Welt auch für neue IT-Anforderungen gut gerüstet zu sein, wurde das Curriculum um ein Modul zu IT und Prozessen ergänzt. Insgesamt deckt der neue Master in einer gut ausgewogenen Aufteilung die Themenbereiche

- Risk Management,
- Insurance Management,
- Finanzierung und Steuerung,
- Aktuarswissenschaften,
- Recht und VWL sowie
- Management Skills



ab, wobei die einzelnen Module noch stringenter als zuvor aufeinander abgestimmt wurden. Es gibt weiterhin eine ausgewogene Mischung zwischen traditionellen Vorlesungen zur Wissensvermittlung und -vertiefung, Seminaren und alternativen Formaten wie etwa dem Mentoring, bei dem Studierende betreut durch einen Dozenten oder eine Dozentin eigenständig ein Thema erarbeiten.

Wie auch schon beim derzeitigen Master soll in der neuen Form ausreichend viel Flexibilität für forschendes Lernen wie etwa Mentoring Projekte oder Masterarbeiten mit Forschungsbezug oder Buchprojekte gegeben sein. Um hier viel Freiraum für aktuelle Themenstellungen zu haben, wurden möglichst viele freie



Studiengangleiterin Professorin Dr. Maria Heep-Altiner



Master-Studierende

Lehrformate wie Seminare in die einzelnen Bereiche integriert.

Die Voraussetzungen für eine Einschreibung sind unverändert, so dass wir uns schon jetzt darauf freuen, möglichst viele Studierende zum Start unseres neu konzipierten Masters begrüßen zu dürfen.

## Gründung des InsurLab Germany

Am 22. Mai 2017 wurde im Historischen Rathaus zu Köln das „InsurLab



Germany“ gegründet. Zuvor hatten sich die TH Köln, die Universität zu Köln, die Industrie- und Handelskammer zu Köln und die Stadt Köln erfolgreich bei der Ausschreibung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) um den Digitalisierungs-Hub für die Versicherungswirtschaft, den de:hub InsurTech, durchgesetzt. Für die TH Köln übernahm das iwvKöln die Treiberrolle und wirkte im Kernteam an der BMWi-Bewerbung und der Gestaltung des InsurLabs mit.

Mit dem InsurLab Germany wurde nun eine handlungsfähige und operative Einheit geschaffen, um maßgeschneiderte Lösungen für sämtliche Digitalisierungsbedarfe der deutschen Versicherungswirtschaft in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Startups zu erarbeiten. Zu den Gründungsmitgliedern des Trägervereins zählen neben den Initiatoren TH Köln, Uni zu Köln und IHK Köln auch acht deutsche Versicherungsunternehmen und ein Startup.

Das InsurLab Germany bietet eine Plattform, die Versicherungsunternehmen, Startups und Wissenschaft vernetzt und zugleich den



*Professorin Dr. Völler bei der Unterschrift zur Gründung des Trägervereins als Vertreterin der TH Köln*

Zugang zu Investoren erleichtert. Gemeinsam mit innovativen nationalen und internationalen Gründerinnen und Gründern sollen in Köln alle relevanten Themen rund um die Versicherungswirtschaft wie E-Payment, Blockchain, Internet of Things, e-Health, Virtual Reality und Big Data gemeinsam bearbeitet und die Versicherungswirtschaft der Zukunft gestaltet werden. Da Kundenbedürfnisse in der Regel zwischen verschiedenen Industrien liegen, gilt es, hierbei auch jenseits der traditionellen Geschäftsprozesse und Industriegrenzen zu denken.

Mit rund 25.000 Studierenden in verschiedensten relevanten Studiengängen kann die TH Köln einen hohen und praxisbezogenen Beitrag für die Arbeit des InsurLab Germany und somit für die Versicherungswirtschaft der Zukunft leisten, insbesondere natürlich durch die Einbindung des forschungsstarken iwvKöln. Auch unsere Studierenden werden in hohem Maße von der engen Zusammenarbeit mit innovativen Versicherungsunternehmen und Startups und von den interdisziplinären Projekten im InsurLab Germany profitieren.

Interessierte Versicherungsunternehmen und InsurTechs können sich an **Professorin Dr. Michaele Völler** wenden, die das iwvKöln und die TH Köln im Kernteam des InsurLab Germany vertritt.



*Gruppenfoto Gründung*

## Integriertes Studium

Anfang Mai 2017 trafen sich die Ausbildungsleiterinnen und -leiter der Unternehmen, die am integrierten Studiengang (Ausbildung + Studium) teilnehmen mit **Professor Dr. Rolf Arnold** zu ihrem regelmäßigen Austausch. Trotz angespannter Beschäftigungssituation in vielen Unternehmen sind die Planzahlen für das neue Studienjahr 2017/2018 mit circa sechzig integrierten Erstsemestern auf stabilem Niveau. Neu dabei sein werden erstmals Mercer Deutschland und die Funk Gruppe.

## Exkursionen

### ■ HUK-Coburg

Seit mittlerweile sieben Jahren nimmt jedes Jahr eine Gruppe von Studierenden des iwvKöln über 400 km und über sechs Stunden Busfahrt auf sich für die Chance, in Coburg Einblicke in den deutschen Kostenführer, die HUK-Coburg, zu gewinnen.

Somit versammelten sich auch dieses Jahr am 30. Mai am Kölner Dom wieder 48 Studierende, bestehend aus Studentinnen und Studenten des sechsten Bachelor-Semesters mit den Schwerpunktfächern Marketing oder Rechnungswesen und des zweiten Master-Semesters, um nach Coburg aufzubrechen.

Nach nur einem kleinen Zwischenstopp lud uns der Bus direkt in Coburg beim Verwaltungsgebäude „Willi-Hussong“ der HUK-Coburg ab, wo uns **Detlef Frank**, Vorstand der HUK24, begrüßte. Im Vorfeld hatten die Studierenden sich schon sehr ausführlich mit der HUK-Coburg beziehungsweise HUK24 beschäftigt und zahlreiche Fragen vorbereitet, um spannende Einblicke zu erhalten. Der Fragenkatalog war in diesem Jahr zwölf Seiten lang!

Frank hatte alle Fragen zur HUK24 aufbereitet und versuchte, diese für uns im Rahmen des Möglichen zu beantworten. Gerne nahm er

auch unsere weiteren Nachfragen an, und es entwickelte sich schnell eine rege Diskussion unter allen Teilnehmenden. Hierbei stand besonders im Fokus, wie sich der Direktvertrieb im Zuge der Digitalisierung vergleichen zum klassischen Außendienst entwickeln würde und welche Qualität Kundenservice in der Direktversicherung besitzt, wobei hierfür die geringe Beschwerdequote der HUK24 herangezogen wurde.

Nach einer kurzen Kaffeepause stellte uns **Dr. Jörg Rheinländer** die HUK-Coburg vor. Im Zuge von aktuellen Entwicklungen am Versicherungsbeziehungsweise Kfz-Markt beschäftigt sich die HUK-Coburg unter anderem mit der zentralen



*Dr. Rheinländer*

Frage, wie sie sich auch zukünftig erfolgreich am Markt platzieren kann. Dr. Rheinländer formulierte das Problem von Versicherungsunternehmen, die derzeit „eigentlich nur Versiche-

rungen verkauften“, während sich die innovativen InsurTechs an die Schnittstelle zum Kunden setzten. Langfristiges Ziel der HUK wäre es daher, sich vom reinen „Commodity-Produkt“-Anbieter für (Kfz-)Versicherungen wegzubewegen, hin zum ganzheitlichen „Mobilitätsanbie-

zieren kann, um die Verbindung zum Kunden aufrecht zu erhalten und auch weitergehende Kundenbedürfnisse zu erfüllen.

Unsere Diskussion war so angeregt, dass wir diese aufgrund des schon überzogenen Zeitplanes schließlich abbrechen

und auf den gemeinsamen Abend verschieben mussten. Im „Roten Ochsen“ in Seßlach kamen wir wieder mit den „HUKis“ zu bürgerlichem Essen und heimischem Hofbräu zusammen und konnten uns noch weiter über die interessanten Themen des Tages austauschen. Sogar der designierte neue Vorstandssprecher der HUK-Coburg, Herr Klaus-Jürgen Heitmann, stand uns am Abend für Fragen zur Verfügung.

Pünktlich, laut **Professor Dr. Hans-Peter Mehring** wie

wohl in noch keinem Jahr zuvor, versammelten wir uns am nächsten Morgen am Bus, um wieder zur HUK aufzubrechen. Dort starteten wir mit **Guido Jochum** und Personal- und Vertriebsthemen in den Tag. Er gab uns Einblicke in die Struktur des Kundenservice der HUK-Co-

ter“. Die HUK geht dabei sehr strategisch vor und verfolgt stets das übergeordnete Ziel, ihr Geschäfts- und Betriebsmodell zu stärken. So analysiert die HUK-Coburg unter anderem den Lebenszyklus eines Autos, um Punkte zu erkennen, an denen sie sich als Dienstleister plat-



*Diskussionsrunde in Coburg*

burg, in aktuelle Trends wie die Telearbeit und innovative betriebsorganisatorische Themen wie das „Desk Sharing“.

**Dr. Degenhard Meier** schloss den Tag mit dem spannenden Thema „Telematik“, wobei wir intensiv über Preiskalkulation sowie Datenschutz und schließlich autonomes Fahren sprachen.

Zum Abschluss kamen wir noch in den Genuss des Betriebsrestaurants, in welchem wir beim Mittagessen letzte Fragen klärten und uns über die zwei vergangenen, intensiven Tage austauschten.

Im Namen der Studierenden bedanke ich mich herzlich bei **Professorin Dr. Michaela Völler**, die diese Exkursion geplant und organisiert hat, sowie bei Professor Dr. Hans-Peter Mehring, beim iwvKöln, das die Exkursion finanziell



*Exkursionsgruppe Coburg*

unterstützt hat, und schließlich bei der HUK-Coburg bzw. der HUK24, deren Mitarbeiter sich Jahr für Jahr für uns Zeit nehmen und sich jeglichen kritischen Nachfragen der Studierenden bereitwillig stellen.

Exkursionen wie diese spiegeln das Selbstverständnis unseres Instituts wider, sie fördern Teamgeist und den besonderen Bezug zur Praxis, sogar das Diskussionsverhalten mit hochrangigen Unternehmensvertretern wird geschult – um es mit Frau Völlers Worten zu sagen: „Versicherung gibt es überall. Das gibt es nur bei uns.“

*Annika Hoffmann, 6. Semester Bachelor*

### ■ Seminar zur betrieblichen Altersversorgung

Im Rahmen des Seminars zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) präsentierten fünf studentische Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer praxisnahen Fallstudienarbeiten am 4. Mai 2017 bei DLA Piper UK LLP, einer großen internationalen Anwaltskanzlei. Unterstützt wurde die Fallstudienarbeit auch von AonHewitt in Mülheim/Ruhr, einem der führenden bAV-Berater, sowie von Rechtsanwalt **Dr. Uwe Langohr-Plato**.

### ■ Betriebsbesichtigung bei thyssenkrupp in Duisburg

Unter dem Titel „Impressionen Stahl“ begaben sich am 12. Januar 2017 die Studierenden des Kurses „Betriebliches Risiko und Schadenmanagement“ des Instituts für Versicherungswesen der TH Köln, geführt von **Professor Dr. Torsten Rohlfs**, zum Standort Duisburg der thyssenkrupp Steel Europe AG. Ermöglicht haben den Besuch **Ilona Stumm** und **Frank Blumenthal** von thyssenkrupp in Zusammenarbeit mit **Nicole Neubauer** und **Jörg Henne** vom Deutschen Versicherungs-Schutzverband GVNW. Der GVNW organisiert regelmäßig Betriebsbesichtigungen für Studierende aus dem Versicherungswesen, um ihnen so das Berufsbild des Risk Managers in der versicherungsnehmenden Wirtschaft transparenter zu machen.

Die Werksbesichtigung fing mit einer kurzen Einführung im Besucherzentrum an, bei der sich die Teilnehmenden der Führung mit Hilfe eines Unternehmensfilms einen Überblick über das gesamte Geschäftsfeld des Traditionsunternehmens thyssenkrupp verschaffen konnten.

Nachdem alle Beteiligten mit Schutzhelm und -brille, Gehörschutz, Audioempfänger und

Lunchpaket ausgerüstet waren, konnte die Bustour über das 9,5 km<sup>2</sup> große Firmengelände, Arbeitsplatz von circa 14.000 thyssenkrupp-Mitarbeitern, starten. Stationen waren unter anderem der Hafen, einer der vier Hochöfen und eines der beiden Warmbandwerke. Im Hafen fiel der aktuell niedrige Wasserstand des Rheins auf, der auch als Risiko bezüglich der Rohstoffversorgung des Standortes aufgezeigt



Foto: GVNW

wurde. Besonders eindrucksvoll war die Besichtigung des Hochofens, bei der die Teilnehmenden die Befüllung mit Eisenerz und Koks live miterleben konnten. Einen weiteren Halt auf der Rundfahrt stellte das Warmbandwerk dar. Hier werden die vorher produzierten Stahlbrammen erneut auf über 1.200 °C erhitzt, um danach in



mehreren Walzvorgängen auf die gewünschte Stärke gebracht und anschließend zu einem Coil aufgerollt zu werden. In dieser Betriebshalle bekam man durch die unmittelbare Nähe zu dem produzierten Material einen Eindruck von der gewaltigen Hitze bei den Produktionsprozessen. Auch in dieser Halle wurde der Gesamteindruck bestätigt, dass die gesamte Produktion stark automatisiert ist.

Die kurzweilige Führung über das weitläufige Werksgelände vermittelte den Teilnehmenden einen interessanten Einblick in den Stahlproduktionsprozess von thyssenkrupp und es wurde klar, dass hier ein gut ausgereiftes Risikomanagement zwingend notwendig ist.

Im Anschluss an die Werksbesichtigung stellten Ilona Stumm, Frank Blumenthal, Michael Milbrodt und Oliver Schell den Bereich „Risk and Insurance“, der insgesamt aus 23 Mitarbeitern besteht, vor. Neben der Darstellung der verschiedenen Konzerneinheiten wurden intensiv das technische Risikomanagement und die Aspekte des Versicherungsbedarfs erläutert. Interessant für die Studierenden war es zu erfahren, welche objektiven und subjektiven Kriterien bei der Wahl des Versicherers für ein weltweit agierendes Industrieunternehmen eine Rolle spielen und inwieweit Captive-Lösungen in Frage kommen. Auch sind die technischen Analysen im Risikomanagement vielfältig, wobei die Vorträ-

ge mit spannenden Schadenbeispielen aus der betrieblichen Praxis abgerundet wurden.

Mit vielen neuen Eindrücken machten sich die Teilnehmenden am späten Nachmittag wieder auf den Heimweg.

*Die VersicherungsPraxis 2/2017, Janis Kiel und Simon Heckner, 5. Semester*

### ■ **Fachkreis für Versicherungsmedizin, Risiko- und Leistungsprüfung**

Unsere Reise zur Tagung des Fachkreises für Versicherungsmedizin, Risiko- und Leistungsprüfung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft begann theoretisch schon in Berlin bei der Jahrestagung des Vereins im März dieses Jahres. Einige Studierende wurden vom iwVKöln ausgesucht, um daran teilzunehmen. Nach einem Vortrag über die Verwendung und Implikationen von Big Data für die Versicherungswirtschaft fanden wir uns mit den anderen Tagungsteilnehmern zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dort kamen wir mit **Dr. Bertold Schröder**, dem leitenden Gesellschaftsarzt der Allianz Leben, ins Gespräch. Wir sprachen mit ihm über die Digitalisierung und Innovationen in der Versicherungsbranche. Die Generali und das Produkt „Vitality“ waren hierbei unweigerlich Teil der Konversation. Bei dieser Gelegenheit wurden wir darauf hingewiesen, dass wir diese Diskussion gerne im Mai in Köln

fortsetzen könnten, denn auch beim Fachkreis für Versicherungsmedizin würde die digitale Revolution einen wichtigen Teil der Tagesordnung einnehmen.

Nach einem kurzen Blick auf die Agenda der Veranstaltung, waren wir überzeugt und fanden uns Anfang Mai in den Gebäuden der GenRe in Köln wieder, um mit dem Vortrag von **Dr. Stephan Becher**, Versicherungsindustrie 4.0 – Alchemie des 21. Jahrhunderts – in den Tag zu starten. Head of Vitality Germany, **Astrid Koida**, schloss daran an und stellte ihr Produkt „Vitality“ – mit all seinen Vorteilen – vor. Anschließend folgte die Diskussion, auf die wir uns seit der Tagung in Berlin gefreut hatten. Die Teilnehmer betrachteten beispielsweise die Kostenstruktur des Produkts, die Gewährleistung des Datenschutzes oder die Vernachlässigung der psychischen Komponente des Gesundheitszustands der Kunden kritisch.

Die Veranstaltung bot auch medizinische Themen, wie der darauffolgende Vortrag über die individualisierte Medizin am Beispiel von Onkologie, genauer Lungenkrebs, von **Professor Dr. Jürgen Wolf** von der Universität zu Köln. Die Relevanz dieses Themas wurde dadurch hervorgehoben, dass die Leistungs- und Risikoprüfer sehr daran interessiert sind stets über die aktuellsten Entwicklungen in der Humanmedizin auf dem Laufenden zu sein, da so eine



Risikoeinschätzung der Versicherungsnehmer beziehungsweise deren Gesundheitszustand akkurater eingeschätzt werden kann.

Anschließend konnten die Teilnehmer zweimal zwischen zwei verschiedene Themen wählen. Zuerst entschieden wir uns für den Vortrag von **Dr. Jürgen Becher** von der MunichRe – „Von Anschlag bis Zika – Entscheiden unter Unsicherheit“. Der Raum war gefüllt mit ÄrztInnen, UnderwriterInnen bei Erst- und Rückversicherern und nicht zuletzt uns Studierenden. Wir alle sind Entscheidungsträger und hinterfragten bei diesem Vortrag die eigene Entscheidungsfindung. Auch wenn der Mensch ein rational denkendes Wesen sei, seien unsere Entscheidungen nicht zuletzt von unseren Gefühlen und unserer Intuition geprägt, wobei letztere sich aus unseren Erfahrungen speise. Starke emotionale Prägungen setzten sich fest und beeinflussten nachhaltig unsere Entscheidungsfindung. Dieser Natur könnten wir uns nicht entziehen, jedoch den Entscheidungsprozess aktiv rational unterstützen, zum Beispiel – ganz praktisch – durch Checklisten, aber – noch viel wichtiger – durch eine gesunde, positive Fehlerkultur, durch welche wir unsere Entscheidungen reflektiert aufarbeiten.

Unsere nächste Vortragswahl fiel auf das Thema „Gnadenlos überversichert? Finanzielle Risiko-

und Leistungsprüfung“ von **Holger Schwrowski**, Chief Underwriter bei der Gen Re, und **Christine Sturm**, Teamleiterin bei der AXA. Sie stellten gemeinsam vor, inwiefern ehemals niedrigsummige Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen beispielsweise durch die Dynamik zu finanziellen Bereicherungen der Kunden im Leistungsfall führen könnten. Einer der wesentlichen zu beachtenden Punkte sei hier die Dunkelverarbeitung, bei der das finanzielle Risiko der Kunden unterhalb eines bestimmten Jahreslimits – beispielsweise 24.000 Euro jährlich – nicht weiter geprüft werde. Zusammen mit den Tagungsteilnehmern wurde und kontrovers diskutiert, ob und wie die Problematik der schleichenden Überversicherung gelöst werden könnte – beispielsweise über die Anpassung der Versicherungssummen im Falle einer Arbeitslosigkeit oder eines Berufswechsels.

Der Tag schloss mit einem Vortrag im Plenum von **Dr. Mark Schwedas** über die Möglichkeiten der Alzheimer-Frühdagnostik und deren ethische Herausforderungen. Beginnend mit Alois Alzheimer, der die Krankheit Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckte, tauchten wir zunächst in die Physiologie von Fibrillen und Eiweißablagerungen in Form von Plaques ein, welche zu der neurodegenerativen Demenz bei den Betroffenen führe.

Die Anzahl der Betroffenen dieser Volkskrankheit steige in Deutschland mit der allgemein steigenden Lebenserwartung stetig an. Ein Heilmittel sei nicht in Sicht, womit die Früherkennung der Krankheit derzeit im Fokus der Forschung steht, was auch im Rahmen der Risikovermeidung im höchsten Interesse der Versicherer sei. Hieraus ergäben sich jedoch auch ethische Fragestellungen, wie zum Beispiel das Recht auf Nichtwissen seitens der PatientInnen. Ein spannendes und hochbrisantes Thema, welches die Teilnehmer auf die ein oder andere Weise berührt hat, da die meisten sicherlich betroffene Angehörige haben, denn immerhin leiden 1,5 Millionen Deutsche an Demenz, zwei Drittel davon an Alzheimer.

Uns sagte der Mix der Themen sehr zu und wir konnten im Zuge der Veranstaltung durch den bunt gemischten Teilnehmerkreis, auch mit MedizinerInnen, UnderwriterInnen und Rückversicherern in Kontakt treten und austauschen. Durch die medizinischen Vorträge über die Behandlung von Krebspatienten und die Alzheimer-Früherkennung erhielten wir auch Einblicke in Themenbereiche, die uns nicht tagtäglich umgeben.

Wir sind dem Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft sehr dankbar dafür, dass wir als Studierende an solchen Veranstaltungen

teilnehmen können und auch gerne gesehen sind. Mehr noch danken wir dem Förderkreis Rückversicherung, der uns bei der Teilnahme finanziell unterstützt hat.

*Annika Hoffmann, Janni Rothkirch-Gaglias*

## Besuch aus Limerick

Mittlerweile zum siebten Mal erhielt das ivwKöln in der Woche nach Pfingsten Besuch einer Gruppe von Masterstudierenden der Universität Limerick. Da einige Nicht-EU-Bürger Schwierigkeiten mit ihren Visa hatten, kamen nur acht Studierende zusammen mit der Studiengangleiterin **Professorin Orla McCullagh**, der sich zeitweise ihr Kollege **Professor Dr. John Garvey** anschloss. Der Dienstag begann mit einer kurzen Begrüßung und Informationen über TH und ivwKöln; danach machten sich die Besucher zusammen mit **Professor Dr. Jan-Philipp-Schmidt** und Studierenden des ivwKöln auf zur SCOR Re, wo sie einen interessanten Nachmittag verbrachten. Fachvorträge aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten wurden am Mittwoch bis Freitag von den Kollegen **Professor Dr. Lutz Reimers-Rawcliffe**, **Professorin Dr. Maria Heep-Alt-**

**ner, Professor Horst Müller-Peters** und **Professor Stefan Materne** gehalten. Außerdem präsentierten zwei Teilnehmergruppen der Projektwoche des vierten Bachelor-Semesters nach einer Einführung durch **Professorin Dr. Michaele Völler** ihre Studien über die Versicherungsmärkte in Australien und Indien.

Am Freitagvormittag stellten die Besucher vor einem kritischen Kölner Publikum ihre geplanten Masterthesen vor. Einige der behandelten Themen demonstrierten den Forschungsschwerpunkts des Kemmy-Institutes der Universität Limerick: Emerging Risks. Dabei ging es insbesondere um Cyber Risks in Verbindung mit autonomen Fahrzeugen, ein Cyber Security Rating für Unternehmen, finanzielle Aspekte von Pandemien, ethische Probleme genetischer Tests und die multiple Resistenz von Mikroben.

Das von den ivw-Mitarbeiterinnen **Shirley Zwecker** und **Maaïke Heuwold** organisierte und begleitete „Kulturprogramm“ umfasste wie im Vorjahr eine Altstadtführung, einen Besuch im Schokoladenmuseum und den fast obligatorischen Abend in einem Brauhaus, zu dem auch viele ehemalige und zukünftige ERASMUS-Studierende des ivwKöln kamen.

Leider erlaubte der gewählte Besuchstermin, anders als im Vorjahr, keine Teilnahme des irischen Teams am ivw Cup.



*Besuch aus Limerick*



## Gastvorträge

■ Am 10. Mai 2017 referierte **Stefan Barth**, Prokurist Strategische Geschäftssteuerung Vertrieb bei der AXA Konzern AG, zu dem Thema „Vertriebsplanung und -steuerung bei der AXA Konzern AG“.

■ **Malte Dittmann**, Country Manager Germany bei CNA / Hardy, referierte am 6. April 2017 vor Studierenden des 6. Semesters im Rahmen des Haftpflichtseminars über Underwriting von Industriehaftpflicht und Cyberrisiken.

■ Im Rahmen eines Forschungsseminars fand am 30. Mai 2017 ein Vortrag „Der Sparprozess in der klassischen Lebensversicherung: Perspektivwechsel als zukünftiger Erfolgsfaktor für das Geschäftsmodell Lebensversicherung“ von **Daroslav Lazic** statt.

Die langfristigen Garantiezinsen der klassischen Lebensversicherung stellten in der Vergangenheit aus Vertriebs- und Marketingsicht ein entscheidendes Abgrenzungskriterium zu alternativen Altersvorsorgeprodukten dar. Das niedrige Zinsniveau als Folge der Finanzmarkt-/ Staatsschuldenkrise in Verbindung mit Solvency II führen dazu, dass sich Versicherungsunternehmen vom Geschäftsmodell der klassischen Lebensversicherung verabschieden. Insbesondere

re die „Aufsplittung“ der klassischen Lebensversicherung in ein Versicherungs- und Sparprodukt kann als Ursache für vielfältige Missverständnisse betrachtet werden. Das Risikogeschäft und damit die Absicherung biometrischer Risiken wird als Versicherungsprodukt wahrgenommen. Dem Spargeschäft innerhalb der klassischen Lebensversicherung werden die wesentlichen Eigenschaften von Versicherungen häufig nicht zugesprochen, so dass der Sparprozess als „einfaches“ Sparprodukt betrachtet wird. Die klassische Trennung zwischen Versicherungs- und Sparprodukt ignoriert jedoch die wesentliche Besonderheit des Sparprozesses in der Lebensversicherung, da auch beim Sparprozess das Lebensversicherungsunternehmen mithilfe des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit die Kapitalmarktrisiken der Versicherungsnehmer transformiert.

In dem Vortrag wurden aus der Perspektive des Kollektivsparens ausgewählte Rahmenbedingungen und deren Wirkungen auf das Geschäftsmodell der klassischen Lebensversicherung betrachtet. Hieraus wurden relevante Problemfelder und potenzielle Lösungsansätze für das Geschäftsmodell der klassischen Lebensversicherung unter Berücksichtigung des Kollektivsparens diskutiert.

■ Am 28. April 2017 referierte **Dr. Torsten Oletzky** im Rahmen der Vorlesung „Wertorientierte

Steuerung“ (Master 2. Semester) zu dem Thema „Steuerungsfragen im Versicherungsunternehmen“.

Dr. Oletzky studierte von 1989 bis 1993 Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes und der University of Michigan. Von 1993 bis 1999 arbeitete er für McKinsey & Company als Unternehmensberater in Frankfurt, Köln und Istanbul. Im Jahr 1998 promovierte er an der Universität Hannover über das Thema „Wertorientierte Steuerung von Versicherungsunternehmen“. Von 2000 bis 2015 war er in verschiedenen Positionen für die ERGO Versicherungsgruppe tätig, zuletzt seit Januar 2008 als Vorstandsvorsitzender der Gruppe. Ende 2015 hat er auf eigenen Wunsch ERGO verlassen und ist nach einer privaten Auszeit im Jahr 2016 heute als selbständiger Unternehmensberater tätig.

■ Am 10. Mai 2017 referierte **Patrick Prüss**, Leiter Produktmanager Unfall und Privathaftpflicht bei der Gothaer Versicherung zu dem Thema „Umsetzung des Multikanalmanagements bei der Gothaer Versicherung“.

■ Am 23. Mai 2017 hielt **Dr. Uwe Siegmund**, Chief Investment Strategist der R+V Versicherungsgruppe, einen Vortrag zu dem Thema „Der Investitionsprozess der R+V Versicherung im Umbruch“.



## Externe Vorträge von Professoren

■ **Professor Dr. Oskar Goecke** hielt am 15. Februar 2017 in Berlin einen Vortrag vor den Mitgliedern der SPD-Fraktion des Bundestagsausschusses Arbeit und Soziales zum Betriebsrentenstärkungsgesetz.

■ Am 9. Februar 2017 referierte **Professor Dr. Oskar Goecke** auf der Fachtagung der Pensions-Akademie in Frankfurt zu dem Thema „Betriebsrentenstärkungsgesetz – Fluch oder Segen“.

■ Am 3. März 2017 hielt **Professor Dr. Oskar Goecke** in Coburg einen Vortrag „Betriebsrentenstärkungsgesetz – Anmerkungen und Ausblick“ im Rahmen der Frühjahrstagung des VVB-Fachkreises Betriebliche Altersversorgung und Lebensversicherung.

■ Am 27. März 2017 war **Professor Dr. Oskar Goecke** in Berlin zur Öffentlichen Anhörung der Sachverständigen im Bundestagsausschuss Arbeit und Soziales zum Betriebsrentenstärkungsgesetz.

■ Am 6. April 2017 hielt **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** einen Vortrag zur „Maklerhaftung am Beispiel der Sachversicherung“ in der Veltins-Arena in Gelsenkirchen.

■ Am 6. März 2017 referierte **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** zu dem Thema „Aktuelle Entwicklungen bei dem Regreß des Sachversicherers“ in dem Signal-Iduna-Park in Dortmund.

■ Auf der Fachtagung „Die Assekuranz im Wandel – Aktuelle Entwicklungen im europäischen und internationalen Versicherungsrecht“ am 11. Februar 2017 in Obernai bei Strasbourg/Frankreich, hielt **Professor Stefan Materne** den Vortrag „Die geänderten Zulassungsbedingungen für Drittstaaten-Rückversicherer in Deutschland“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** organisierte und moderierte den „Leipziger Gesprächskreis Versicherungsmarketing“ am 19. Juni 2017 in Potsdam zu dem Thema „Behavioral Insurance und Neuromarketing“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** moderierte auf der Online-Research-Konferenz GOR am 16. März 2017 in Berlin eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Wahlprognosen in der Krise? Neue Methoden der Wahlforschung“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** stellte am 24. Oktober 2016 auf einer Pressekonferenz im Kölner Geißbockheim die Ergebnisse einer Studie (siehe Veröffentlichungen) zur Risikowahrnehmung in der Bevölkerung vor.

■ **Professor Horst Müller-Peters** hielt gemeinsam mit Professor Dr. Fred Wagner von der Universität Leipzig den Eröffnungsvortrag auf der IBM Versicherungskongress am 26. April 2017 in Potsdam mit dem Titel „Jeder für Sich, Keiner für Alle? Potenziale und Grenzen der Tarifierung durch Vernetzung und Big Data“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** war auf dem CEAR/MRIC Behavioral Insurance Workshop am 13. Dezember 2016 in München Diskutant zu dem Paper „Product Ratings in Health Insurance Markets: Reducing Transaction Cost, Asymmetric Information, or Both?“ von Michael Hanselmann, Johannes Jaspersen, Stephanie Müller und Andreas Richter.



■ **Professor Horst Müller-Peters** stellte gemeinsam mit Professor Dr. Fred Wagner von der Universität Leipzig am 26. Januar 2017 in Goslar am Rande des Deutschen Verkehrsgerichtstag eine Studie zum Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung vor: Inwieweit werden telematische, verhaltensorientierte Tarife akzeptiert und wo ist die Grenze der individuellen Mikro-Tarifierung? Im Anschluss fand mit den Referenten sowie mit Politikern, Versicherern und Verbraucherschützern eine Podiumsdiskussion statt zu dem Thema „Geschäft oder Gewissen? Vom Auszug der Versicherung aus der Solidargemeinschaft“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** referierte auf dem 4. MAFO-Card-Forum am 23. Mai 2017 in Neuss zu dem Thema „Gerecht oder ungerecht? Die Wahrnehmung und Bewertung von telematikbasierten Versicherungstarifen“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** hielt am 15. Mai 2017 auf der Auftaktveranstaltung zur Kölner InsurTech-Week einen Vortrag mit dem Thema „Versicherung – was ist das?“

■ **Professor Dr. Jan-Philipp Schmidt** hat im Lecture Club „Applied Mathematics“ der Cognito GmbH Köln am 31. März 2017 zum Thema „Aktuarielle Reservierung in der Schadenversicherung“ referiert.

■ Am 7. April 2017 wurde ein Ergebnis aus der Zusammenarbeit von **Professorin Dr. Michaela Völler** und Professor Lakshmi Goel von der University of North Florida unter dem Titel „The Internet as Information Source for Complex Products“ bei der 29. IABD-Jahreskonferenz in New Orleans, Louisiana, vorgestellt.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** stand für ein Interview zum Thema „InsurTechs“ zur Verfügung, das im Vorfeld der Kölner InsurTech-Week (15. bis 19. Mai 2017) geführt und am 3. Mai 2017 veröffentlicht wurde, <http://www.startplatz.de/insurtech-interview/>.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** vertrat am 18. Mai 2017 das InsurLab Germany bei der „InsurTech Unkonferenz“ zu dem Thema „Vision für Köln“ im Rahmen der Kölner InsurTech-Week.

■ **Professorin Dr. Gabriele Zimmermann** referierte am 16. Januar 2017 im Rahmen des 2. Treffens des Changes Circles zu dem Thema „Wie aus dem großen Tanker GE ein agiles Unternehmen wurde?“

■ Im Sommersemester 2017 hat das ivwKöln ein Forschungsseminar veranstaltet. Hier präsentieren unsere Referenten ausgewählte Forschungsergebnisse. Die Themen waren:

- **Fabian Pütz** „Auswirkungen von (vernetzten) automatisierten Fahrzeugen auf die Versicherungswirtschaft“
- **Daroslav Lazic** „Der Sparprozess in der klassischen Lebensversicherung: Perspektivwechsel als zukünftiger Erfolgsfaktor für das Geschäftsmodell Lebensversicherung“
- **Professor Horst Müller-Peters** „Gerecht oder ungerecht? Die Wahrnehmung und Bewertung von telematikbasierten Versicherungstarifen“



Lazic



## Abschlussarbeiten

**Brünen, Dennis**  
Master  
Insurtechs in der Versicherungswirtschaft – Auswirkungen auf die Ausschließlichkeitsorganisation

---

**Müller, Christoph**  
Master  
Sanierung von Versicherungsunternehmen

---

**Wambach, Philipp**  
Bachelor  
Cyberrisk – Die Versicherbarkeit von Freiberuflern

---

**Graz, Katharina**  
Bachelor  
Aufgaben und Anforderung der Internen Revision in deutschen Versicherungsunternehmen

... und andere mehr

## Veröffentlichungen von Professoren

■ Günther, Dirk-Carsten (2017): Elementarschadenversicherung, in: Münchener Kommentar zum VVG, Band 3, 2. Auflage, München 2017

■ Günther, Dirk-Carsten (2017): Technische Versicherung (gemeinsam mit Eckes), in: Münchener Kommentar zum VVG, Band 3, 2. Auflage, München 2017

■ Günther, Dirk-Carsten (2017): Fehlendes „Wahlrecht“ bei analoger Anwendung des § 78 Abs. 2 VVG bei Mietsachsschäden, VersR 2017, 39 ff

■ Günther, Dirk-Carsten (2017): „Bombensache“ – Ansprüche bei explodierenden Fliegerbomben, r+s 2016, 277 ff

■ Günther, Dirk-Carsten (2017): Fehlende Anwendbarkeit des § 81 Abs. 2 VVG bei Mietsachsschäden, Anmerkung zu BGH VersR 2017, 36 in FD-VersR 2016, 384180

■ Heep-Altiner, Maria / Müller-Peters, Horst / Schmikowski, Peter / Schnur, Bernd (Hrsg.) (2017): Big Data für Versicherungen, Proceedings zum 21. Kölner Versicherungssymposium 3. November 2016



■ Heep-Altiner, Maria / Rohlfs, Torsten / Jannusch, Tim / Kutlu, Kaan / Lassen, Fabian / Sampson, Phillip (2017): Quantitative Solvency II Berichterstattung für die Öffentlichkeit, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2017

■ Heep-Altiner, Maria / Mehring, Hans-Peter / Rohlfs, Torsten (2017): Bewertung des verfügbaren Kapitals am Beispiel des Datenmodells der „IVW Privat AG“, Forschung am ivwKöln, Band 4/2017

■ ivwKöln (2017): Forschungsbericht für das Jahr 2016

■ Maier, Karl (2017): Münchener Kommentar zum VVG, Band 2, Kraftfahrtversicherung, 2. Auflage, 2017

■ Stiefel, Ernst / Maier, Karl (2017), AKB Kommentar, 19. Auflage 2017, Verlag C.H. Beck

■ Müller-Peters, Horst / Völler, Michael (2017): InsurTech Karte ivwKöln 1/2017 – Beiträge zu InsurTechs und Innovation am ivwKöln, 3/2017

■ Müller-Peters, Horst; Wagner, Fred (Hrsg.) (2017): Geschäft oder Gewissen? Vom Auszug der Versicherung aus der Solidargemeinschaft, Goslar 2017, ISBN 978-3-00-055896-2, [http://goslar-institut.de/fileadmin/fuerAdmin/bilder/Broschueren/2017/ GESCHA%CC%88FT\\_ODER\\_GEWISSEN\\_BROSCHUERE\\_05.04.17\\_15.25\\_.pdf](http://goslar-institut.de/fileadmin/fuerAdmin/bilder/Broschueren/2017/ GESCHA%CC%88FT_ODER_GEWISSEN_BROSCHUERE_05.04.17_15.25_.pdf)

■ Müller-Peters, Horst (2017): Die Wahrnehmung und Bewertung von telematikbasierten Versicherungstarifen, in: Müller-Peters, Horst; Wagner, Fred (Hrsg.): Geschäft oder Gewissen? Vom Auszug der Versicherung aus der Solidargemeinschaft, Goslar 2017, ISBN 978-3-00-055896-2, [http://goslar-institut.de/fileadmin/fuerAdmin/bilder/Broschueren/2017/ GESCHA%CC%88FT\\_ODER\\_GEWISSEN\\_BROSCHUERE\\_05.04.17\\_15.25\\_.pdf](http://goslar-institut.de/fileadmin/fuerAdmin/bilder/Broschueren/2017/ GESCHA%CC%88FT_ODER_GEWISSEN_BROSCHUERE_05.04.17_15.25_.pdf), S. 21–47

■ Rohlfs, Torsten / Fröhlingsdorf, Julian (2017): Risikoanalyse und gestresste Bilanzen, in: Versicherungswirtschaft, 4/2017

■ Rohlfs, Torsten (2017): Der Risikomanagementprozess, in: Die VersicherungsPraxis, 1/2017

■ Schimikowski, Peter (2017): Deckungsfragen bei Schäden durch oberflächennahe Geothermiebohrungen, in: recht und schaden 2017, S. 113–118

■ Völler, Michael / Goel, Lakshmi (2017): The Internet as an Information Source for Complex Products. Conference Proceedings, The International Academy of Business Disciplines, 29th Annual Conference, 6. April-8. April 2017, Louisiana, USA

■ Zimmermann, Gabriele (2017): Personalabbau gehört zu den schwierigsten, da emotionalsten Führungsaufgaben überhaupt, in: Versicherungswirtschaft 6/2017, S. 71

# Forschungsstellen des ivwKöln

## FaRis

Am 9. Juni 2017 fand das 12. FaRis & DAV Symposium zum Thema „InsurTech“ im Schmalenbach Hörsaal der TH Köln statt. Über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung der Forschungsstelle Finanzielles und aktuarielles Risikomanagement (FaRis) gefolgt. Insgesamt vier Referenten aus der InsurTech-Szene haben hier ihre Gründungsvorhaben, ihre neu gegründeten Unternehmen und ihre Sicht auf die aktuelle Situation der InsurTech-Szene in Deutschland vorgestellt. Die hohe Teilnehmerzahl und die langen und



Auditorium

intensiven Diskussionen im Anschluss an die Vorträge haben das aktuell sehr große Interesse an dieser Thematik am InsurTech-Standort Köln unterstrichen.

Im ersten Vortrag präsentierte **Dr. Roman Rittweger** sein Unternehmen ottonova. Er referierte zum Thema „Einsatz von IT zum Kundennutzen bei

InsurTechs der neuesten Generation“. ottonova ist ein Ende 2015 in München gegründetes und beheimatetes Versicherungsunternehmen für die Private Krankenversicherung. Es wird sich im Kern als digitaler privater Krankenversicherer im Markt positionieren und agieren. Das Unternehmen möchte das weite Feld der Digitalisierung dazu nutzen, um das Produkt „Private Krankenversicherung“ für den Kunden finanziell und ablauforganisatorisch attraktiver zu gestalten. Die Produktpalette bei ottonova besteht beim Markteintritt zunächst aus zwei Krankheitskostenvollversicherungstarifen im Premium Segment. Charakteristisch für diese Tarife sind: Niedrige Abschlusskosten, die Kalkulation mit einem niedrigen Rechnungszins und die Vereinbarung prozentualer Selbstbehalte. Prozentuale Selbstbehalte ermöglichen nämlich im Gegensatz zu absoluten Selbstbehalten einen vollständigen Blick auf die eingereichten Heilbehandlungskosten der Kunden. Im Sommer 2017 arbeiten bereits circa fünfzig Mitarbeiter für ottonova.



Dr. Rittweger

Fotos: Gerhard Richter

**Jens Jennissen** von fairr.de referierte im zweiten Vortrag zum Thema „Entwicklung von innovativen Altersvorsorgeprodukten“. fairr.de ist ein im Jahre 2013 gegründetes Berliner

Startup-Unternehmen. Das Unternehmen zielt darauf ab, die Altersvorsorge für seine Kunden finanziell möglichst attraktiv zu gestalten. Die Kunden sollen dabei von sehr niedrigen Kosten profitieren und die Steuervorteile der staatlich geförderten Altersvorsorge-Möglichkeiten



Jennissen

bestmöglich nutzen können. Das Unternehmen selbst besitzt keine eigene Geschäftslizenz als Versicherungsunternehmen. Vielmehr kooperiert es unmittelbar mit verschiedenen Partnerunternehmen aus der Versicherungs- und Bankenbranche. Grundsätzlich werden – nicht zuletzt auch aus Kostengründen – Versicherungsmakler und Versicherungsvermittler nicht eingeschaltet. Zur Sicherstellung der Beitragsgarantien bei Riesterverträgen setzt das Unternehmen auf ein Ablaufmanagement, das die anfänglich hohe Aktienquote im Zeitverlauf bis zum Renteneintrittszeitpunkt des Kunden sukzessive auf null vermindert. Dabei kommen jedoch keine dynamischen Portfolio-Sicherungsstrategien zum Einsatz. fairr.de bietet auf seiner Webseite ein möglichst hohes Maß an Transparenz für seine Kunden: Zum Beispiel können die Kunden die Auswahl der Fonds durch das Fondsmanagement im Portfolio jederzeit vollständig einsehen. fairr.de beschäftigt zurzeit insgesamt achtzehn Mitarbeiter.

Nach der Pause sprach **Volker Schulz** von Volker Schulz Consulting über die „Besonderen Chancen und Herausforderungen für InsurTechs im Sachversicherungsmarkt“. In seinem Vortrag schilderte er „das Rennen“ zwischen den bestehenden traditionellen Versicherern



Schulz

sowie den InsurTechs aus der Startup-Szene. Einen Gewinner dieses Rennens konnte er bereits im Vortrag benennen, nämlich: Die Kunden. Zunächst aber stellte er die Ausgangslage für InsurTechs dar: Kennzeichnend sei, dass sich das Kundenverhalten durch die Digitalisierung in allen Lebensbereichen zunehmend wandle: InsurTech-Unternehmen beanspruchten häufig, das Versicherungsgeschäft damit kundenfreundlicher, günstiger und einfacher zu machen. Dazu zeigte er in seiner Präsentation die vielfältigen Möglichkeiten am Beispiel der Sachversicherung mit zahlreichen Anknüpfungspunkten. Eine große Herausforderung für die Gründung von Unternehmen in der Sachversicherung stellen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen dar. Die traditionellen Versicherer versuchen bereits heute, die neuen Technologien, die InsurTechs entwickeln, in ihr Geschäftsmodell zu integrieren. Als Beispiel nannte er die gerade erst am

22. Mai 2017 in Köln erfolgte Gründung des InsurLab Germany: Mit dem InsurLab Germany wurde eine handlungsfähige und operative Einheit geschaffen, um maßgeschneiderte Lösungen für sämtliche Digitalisierungsbedarfe der deutschen Versicherungswirtschaft in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Startups zu erarbeiten. Gemeinsam mit innovativen nationalen und internationalen Gründerinnen und Gründern sollen in Köln alle relevanten Themen rund um die Versicherungswirtschaft wie E-Payment, Blockchain, Internet of Things, e-Health, Virtual Reality und Big Data gemeinsam bearbeitet und die Versicherungswirtschaft der Zukunft gestaltet werden.

Im letzten Vortrag stellte **Dominik Groenen** sein neuestes Projekt flypper aus Hannover vor. flypper ist ein hybrides Sachversicherungsunternehmen, das nicht ausschließlich digital arbeitet, sondern – sofern vom Kunden gewünscht – auch den persönlichen Kontakt zum Kunden ermöglicht. In seinem Vortrag zeigte er, dass Kunden beispielsweise jeweils auf demjenigen Kommunikationsweg eine Antwort erhalten, den sie für eine Kommunikation mit flypper gewählt haben. flypper wird sich durch eine besondere Kundenzentrierung auszeichnen. Für flypper spielt auch

der strategische Partner Konzept & Marketing aus Hannover eine wichtige Rolle wie z.B. bei der Kalkulation der Produkte, Einführung von Prozessen und dem Betrieb des zukünftigen Geschäftes bei flypper. Geplant sind Produkte in den Bereichen Wohngebäudeversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung und



Professor Dr. Schmidt  
Fotos: Gerhard Richter

Allgemeinen Haftpflichtversicherung (inklusive Tierhaftpflichtversicherung). Darüber hinaus wird der Net Promoter Score als Kennzahl genutzt, um die Zufriedenheit

und damit Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden zu messen. flypper hat bereits heute schon ein Team von fünfzig Menschen, die an den Themen Produkt, Prozesse, Schaden, User Experience und Rückversicherung arbeiten.

Am Ende des Symposiums wurde das Thema des 22. Kölner Versicherungssymposiums an der TH Köln bekannt gegeben. Am 16. November 2017 lädt das iwvKöln ein zu dem Thema „Zukunft der Altersvorsorge“. Unter anderem sind dort Professor Dr. Bert Rürup und Dr. Thomas Schäfer als Referenten eingeladen. Darüber hinaus findet am 8. Dezember 2017 das 13. FaRis & DAV-Symposium zu dem Thema „Kapitalanlage“ statt.

## Forschungsstelle Rückversicherung

### ■ 14. Kölner Rückversicherungs-Symposium – Protektionismus durch Regulierung?

Am 23. Mai 2017 fand das bereits 14. Kölner Rückversicherungs-Symposium der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung der TH Köln statt. Neben dem Thema Regulierung verfolgten die circa 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Interviews zu Alternative Capital sowie Mergers & Acquisitions und konnten eine lebendige Diskussion über die Herausforderungen der Rückversicherungsbranche verfolgen.

**Professor Stefan Materne**, Leiter Rückversicherung des iwvKöln, berichtete eingangs über die Aktivitäten des Instituts für Versicherungswesen

sowie den Tätigkeiten der verschiedenen dort angesiedelten Forschungsstellen. Er ging auf die derzeit behandelten Forschungsthemen der Mitarbeiter, speziell der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, ein und stellte deren Forschungsergebnisse kurz vor. Konkret präsentierte er den Researchers' Corner mit den vier Posterbeiträgen der 9.

Jahrestagung des Förderkreises Rückversicherung aus dem vergangenen Jahr.



Professor Materne

Im Anschluss führte er in das Thema des ersten Interviews „Alternative Capital“ ein. Materne ging insbesondere auf das Rechtsrisiko solcher Transaktionen ein, da mittlerweile ungefähr die Hälfte der bisherigen (wenigen) Schäden vor Gerichten verhandelt werde bzw. wurde. Diese Thematik wurde dann auch von **Dr. Marc Surminski** (Zeitschrift für



Gerhardt, Dr. Surminski



Fromme, Wallin, Spenner, Dr. Grandi

Versicherungswesen) im ersten Interview mit **Dr. Marcel Grandi** (Director, Credit Suisse ILS) aufgegriffen. Dieser sehe den Ausgang der bisherigen Verfahren aber eher als positiv für den

Markt an. Für eine Abnahme der Bedeutung des Alternative Capital würde aus Sicht von Grandi ein Zinsanstieg nicht ausreichen. Da die Verzinsung in der Regel neben einem fixen Anteil für die Risikotragung auch einen variablen Anteil enthalte, würden die Investoren ebenfalls von steigenden Zinsen profitieren. Zum Umdenken der Investoren könnte laut Grandi dagegen schon eher ein großes US-Hurrikaneignis führen. Grund dafür wäre der nach wie vor hohe Anteil dieser

Gefahr am Gesamtverbriefungsvolumen im Zusammenspiel mit dem Risiko eines Totalverlusts. Auf die Frage von Surminski nach der zukünftigen Entwicklung des Marktes, könne sich Grandi auch die Deckung von Risiken abseits der klassischen Naturkatastrophendeckungen vorstellen. Von Seiten der Investoren sehe er weltweite Nachfrage nach Lebensversicherungsrisiken, aber auch Long-Tail-Risiken wie Haftpflicht- oder Kfz-Haftpflichtdeckungen oder sogar operationelle Risiken seien denkbar.

Für die erste Diskussionsrunde beleuchtete Materne mit einem Überblick die aktuelle Situation der Zulassung von Drittstaatenrückversicherern in Deutschland. Als mögliche Folge sehe er die Gründung von Risikoträgern eher in der Schweiz

als in EU-Staaten. Auch in China sei die Behandlung von lokalen und Offshore-Rückversicherern unterschiedlich – die Kapitalhinterlegungspflicht für den Erstversicherer sei bei in China ansässigen Rückversicherern deutlich geringer.

Die Thematik wurde in der folgenden Paneldiskussion weiter vertieft. **Ulrich Wallin** (Vorstandsvorsitzender, Hannover Rück) räumte ein, dass es in Ländern wie Indien, Indonesien und Australien ähnliche Vorschriften gebe, es widerspreche



Dr. Grund, Professor Dr. van Hulle, Professor Materne, Wallin

jedoch dem Rückversicherungsgedanken einer weltweiten Diversifikation. Die Aufsicht von Bermuda habe sich bereits früh auf Europa konzentriert und gelte berechtigterweise als äquivalent, so **Professor Dr. Karel von Hulle** (Vorstand, Bermuda Finanzaufsicht BMA). Dies sei zwar nicht für Special Purpose Vehicle und Captives der Fall, wäre jedoch von diesen Unternehmensfor-

men auch nicht gewünscht. Zudem stand insbesondere das „Covered Agreement“ als Lösungsansatz zwischen der EU und den USA im Fokus. Bis zum formalen Inkrafttreten gehe die deutsche Aufsicht laut **Dr. Frank Grund** (Exekutivdirektor Versicherungsaufsicht, BaFin) von der Wirksamkeit des Übereinkommens aus. Es bestehe jedoch ein gewisses



Dr. Surminski, Dr. Grandi

seher empfehle daher in solchen Fällen den Weg der Korrespondenzversicherung zu gehen.

Im zweiten Interview befragte Surminski mit **Peter Gerhardt** (CEO, Asia Capital Re) einen ausgewiesenen Experten im Bereich von Mergers & Acquisitions. Dieser berichtete von den Hürden



Auditorium

Risiko, dass es nicht ratifiziert würde, womit es sich dann rückwirkend um Rückversicherungsverträge deutscher Zedenten mit nicht zugelassenen US-Rückversicherern handeln würde. Der Auf-

seher empfehle daher in solchen Fällen den Weg der Korrespondenzversicherung zu gehen.

In einer zweiten Paneldiskussion wurde unter Leitung von **Herbert Fromme** (Süddeutsche Zeitung) die Zukunftsfestigkeit der Rückversicherungsbranche diskutiert. Im Hinblick auf die aktuelle Marktsituation sehe **Dirk Spenner** (Managing Director, Willis Re) die Preise für Naturkatastrophendeckungen auf einem historisch niedrigen Niveau und somit die diesbezüglichen Forderungen der Rückversicherer als berechtigt an. Die anhaltend guten Ergebnisse und ausbleibenden Großschäden hielten die Raten jedoch in diesem niedrigen Bereich. Die deutlich höhere Börsenbewertung von Unternehmen wie zum Beispiel Google im Vergleich zu (Rück-) Versiche-

der Akquisition von Asia Capital Re durch ein chinesisches Konsortium. Seiner Einschätzung nach werde es weitere Akquisitionen mit chine-

ren erklärte Wallin zum einen mit der Quasi-Monopolstellung dieser Geschäftsmodelle. Zum anderen könne hier – im Gegensatz zur (Rück-) Versicherungsbranche – noch zweistelliges Wachstum erzielt werden, dass bei einer auf die Zukunft ausgerichteten Börsenbewertung einen großen Einfluss habe. Insgesamt geht Grandi davon aus, dass auch der weltweite Bedarf an



Get-Together  
Fotos: Katrin Lübeck

Erst- und Rückversicherung aufgrund der vielen nicht versicherten Risiken weiterwachsen. Wallin und Spenner stimmten dem zu und sahen für die Rückversicherung – trotz steigender Eigenbehalte der Zedenten – einen höheren Bedarf insbesondere aufgrund von Solvency II.

Im Anschluss an das Symposium nutzten die Teilnehmer bei dem Get-Together die Gelegenheit für weitere Diskussionen und knüpften neue Kontakte.



## ■ Guy Carpenter

Am 2. Mai 2017 richtete der Versicherungsmakler Guy Carpenter seine Exkursion erneut in den Räumen der TH Köln aus. Der Einladung waren rund fünfzig Bachelor-Studierende mit Schwerpunkt Rückversicherung sowie Master-Studierende gefolgt. Pünktlich um 9:30 Uhr leitete **Professor Stefan Materne** die Veranstaltung mit einer kurzen Vorstellung der Referenten ein, welche fortan durch den Vormittag führten.

Den Anfang machte **Axel Flöring**, Geschäftsführer von Guy Carpenter DACH, der eigens aus München angereist war und den Studierenden einen kurzen Überblick über das Unternehmen als Tochtergesellschaft der Marsh & McLennan Gruppe sowie die Position von Guy Carpenter am globalen Markt gab. Der Kernbereich des Unternehmens ist die traditionelle Rückversicherung, sowohl obligatorisch als auch fakultativ, im Non-Life-Geschäft, aber auch Lebens-Rückversicherung (insbesondere Zinszusatzreserve), Alternative Risk Transfer (ART) sowie Run-Off. Anschließend ging er auf den Ausbau der „Strategic Advisory“ von Guy Carpenter ein – ein Projekt, das sich der Optimierung von Kapitalmarktlösungen, Solvency II und Ratingprozesse verschrieben hat.

Im Anschluss erläuterte **Dirk Rainer Knipp-rath**, Kundenberater bei Guy Carpenter, das Broking-Geschäft. Detailliert und anschaulich stellte er die wesentlichen Aufgaben eines Kundenbetreuers dar. Ein wichtiger Bestandteil sei die Kontaktpflege zu den Rückversichern und Kunden, die ohne Unterlass stattfinden müsse. Seinen Vortrag ergänzte er mit den Jobanforderungen für einen Broker bei Guy Carpenter. Im zweiten Teil beschrieb Knipp-rath die besonderen Herausforderungen des „Weichen Marktes“ insbesondere auch an die RV-Makler.

**Patrick Holubeck**, Aktuar bei Guy Carpenter, stellte den Studierenden auf humorvolle Weise sein Fachgebiet, die „GC Analytics“, vor. Hierbei ging er vor allem auf das Ziel ein, zukünftig noch bessere Übereinstimmungen von Modellergebnissen zu individuellen Schadenerfahrungen zu erzielen (Model Suitability Analysis MSA). Zudem brachte er den Zuhörern die Hauptaufgabengebiete eines Aktuars nahe, worunter unter anderem der Aufbau eines internen Modells, Wissenstransfer, Forschung und Entwicklung fallen. Erwähnung fanden auch die Schulungstage und deren Agenda, in denen Guy Carpenter möglichen Interessenten die eigene Expertise nahebringen möchte.

Der Abschluss von Holubecks Vortrag bildete eine perfekte Überleitung zu dem anschließenden Beitrag von **Dirk Schmehr**, dem zweiten Aktuar der Runde, der auf den Ablauf der Rückversicherungsoptimierung und die Optimierungskriterien einging. Ihm zufolge sei es ratsam, immer im Hinterkopf behalten, aus welchen Gründen Rückversicherung gekauft werde.

Schmehr und Holubeck berichteten zusammen über Nat-Cat-Modelle, sowie den Aufbau und die Wirkungsweise von der NatCat-Modellierung. Um die Schadenwahrscheinlichkeit und -intensität zukünftiger Katastrophen bestimmen zu können, werden Modelle entwickelt, welche die finanziellen Folgen möglichst präzise kalkulieren sollen. Hierbei gingen sie auf die kommerziellen Modelle, die Modelle der Erst- und Rückversicherer sowie das interne Modell von Guy Carpenter ein. Abschließend verglich er unterschiedliche Modelltypen und beschrieb ihre jeweiligen Stärken und Schwächen.

In seinem zweiten Vortrag präsentierte Schmehr Unterlagen aus der Schulungswoche von Guy Carpenter. Das übergeordnete Thema war die Steuerung des Solvency Capital Requirement (SCR) durch die Rückversicherung.

Diese spezielle Herausforderung brachte er den Studierenden auf interessante Weise nahe und thematisierte hierbei hauptsächlich zwei Aspekte: Zunächst ging er auf die Motivation ein, welche besagt, dass durch Steuerung des SCR durch den Rückversicherer ein ausgeglichenes Portefeuille erschaffen werde und durch gezieltes Kapitalmanagement eine Optimierung des Diversifikationsvorteils erwirtschaftet werden könne. Des Weiteren erklärte Schmehr, wie die Rückversicherer den Kapitalanforderungen gerecht würden und sprach in diesem Zusammenhang unter anderem den Risikoaufbau von Solvency II an.

Abschließend erhielten die Zuhörer ausgiebig Gelegenheit, Fragen zu stellen. Nachdem der Wissensdurst aller Studierenden gestillt war, lud das Guy Carpenter-Team zu einem Get-together ein, wo bei belegten Brötchen und Getränken erneut die Möglichkeit bestand,

bestimmte Themen zu vertiefen und Kontakte in die Rückversicherungsbranche zu knüpfen. Die Fragerunde wurde nach dem Imbiss weitergeführt.



Studierende bei dem Besuch von Guy Carpenter

danken. Der Dank gilt auch Professor Materne, der diesen lehrreichen Einblick in das Geschäft und den Alltag eines Rückversicherungsmaklers ermöglicht hat.

*Fabian Lassen (Mitarbeiter KFSRV) und Natalia Reuß (BA)*

Die Studierenden möchten sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den beteiligten Mitarbeitern von Guy Carpenter sowie dem Geschäftsführer Axel Flöring für den spannenden und informativen Tag be-

## ■ Dienstreise der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung zur Jahrestagung des DVfVW

An der diesjährigen Jahrestagung des DVfVW nahm die Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, vertreten durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter **Jan Böggemann**, **Silvia Hillebrand** und **Fabian Lassen**, teil.

Besonders erwähnenswert für die Tätigkeiten der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung war das erste Plenum. In diesem diskutierten Unternehmensvertreter, Politiker und Professoren mit **Gabriel Bernardino** (Chairman EIOPA) über die aktuellen Anforderungen unter Solvency II. Bernardino vertrat hier eloquent und leidenschaftlich die Ansichten der EIOPA. Der Kritik, Bereiche von Solvency II seien überreguliert, entgegnete er einerseits mit Verständnis und betonte dabei die Schwierigkeit die Bedürfnisse der 28 EU-Mitgliedstaaten in der Regulierung zu berücksichtigen und gestand ein, dass im Laufe der Zeit einige Anpassungen notwendig seien. Andererseits rechtfertigte er die hohe Regulierung mit der präventiven Verhinderung von Krisen und insbesondere mit dem Schutz von Verbrauchern. Die EIOPA plant die unter Solvency II gesammelten Daten zu aggregieren, zu veröffentlichen und somit der Forschung in dem Bereich Sorge zu tragen.

Während der Mittagspause ergab sich die Gelegenheit eines sehr angenehmen Gesprächs mit Bernardino. Er betonte, dass die Branche auf junge Talente angewiesen ist, um sie mit ihren Ideen neu zu gestalten und sich den neuen Herausforderungen des Marktes zu stellen. Im



Böggemann, Bernardino, Hillebrand, Lassen

Zuge dessen bot er den Mitarbeitern der Forschungsstelle an, die Räumlichkeiten der EIOPA in Frankfurt zu besuchen. Dieses Angebot werden wir gerne annehmen. Zusätzlich unterhielten wir

uns über die EIOPA Insurance & Reinsurance Stakeholder Group (IRSG), der auch der Leiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung **Professor Stefan Materne** angehört.

Am folgenden Tag konnte man aus einer Vielzahl von Foren jene Themen wählen, an denen man Interesse hatte. Von besonderer Bedeutung für die Kölner Forschungsstelle Rückversicherung war das Forum „Extreme Event Risk / Systemic Risk“. Dieses beschäftigte sich mit den risikoadäquaten Preisen von Insurance Linked

Securities-Funds (ILS-Funds). Hierzu wurde das Capital Asset Pricing Modell zurate gezogen. Außerdem stellte sich heraus, dass Größe und Performance korrelieren.

Unser Dank gilt besonders der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung für die Ermöglichung dieser informativen Dienstreise.

*Silvia Hillebrand und Fabian Lassen, wissenschaftliche Mitarbeiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung*

## Forschungsstelle Versicherungsmarkt

### ■ Change Circle

Das zweite Treffen des „Change Circles“ der Forschungsstelle Versicherungsmarkt fand unter der Initiative und Leitung von **Professorin Dr. Gabriele Zimmermann** am 16. Januar 2017 in den Räumlichkeiten der DEVK in Köln statt. Drei Teilnehmer/innen stellten erfolgreiche Change-Projekte beziehungsweise -instrumente vor. Die Vorträge waren die Grundlage für intensive Diskussionen zum Beispiel darüber, welche Rolle die Führungskräfte und deren Fähigkeiten bei der Umsetzung von Veränderungsvorhaben haben oder über verschiedenen Change Instrumente.

Bei dem nächsten Treffen am 28. September 2017 werden erfolgreiche Veränderungsprojekte und -instrumente zu dem Thema „Den kulturellen Wandel gestalten“ vorgestellt und diskutiert. Gastgeber wird die Zurich Versicherung in Bonn sein.

### ■ Strategy Circle

Am 9. Juni 2017 fand am iwvKöln der fünfte „Strategy Circle“ der Forschungsstelle Versicherungsmarkt unter der Initiative und Leitung von **Professorin Dr. Michaele Völler** statt. Die Resonanz auf die diesjährige Einladung war besonders hoch: Alle eingeladenen Unternehmen hatten zugesagt. Auf Wunsch der Strategen wurde das Thema „Koop mit Start-ups“ fortgeführt, das erstmals schon im Juni 2016 behandelt worden war. Nach kurzen Impulsvorträgen von **Felix Schollmeier**,

Gründer und Geschäftsführer von Finanzchef24, und **Dr. Sebastian Herfurth**, Gründer und Geschäftsführer von friendsurance, fand ein Meinungsaustausch zwischen allen Teilnehmern statt. Neben Besonderheiten der beiden vorgestellten InsurTechs wurden auch diesmal Möglichkeiten, Anforderungen und Grenzen der Kooperation zwischen Versicherungsunternehmen und Start-ups diskutiert.

Die Teilnehmer sprachen sich dafür aus, den Strategy Circle in Zukunft häufiger stattfinden zu lassen, so dass das nächste Treffen zu dem Thema „Innovation“ bereits für das Frühjahr 2018 geplant ist.

### ■ Projekt PAMA

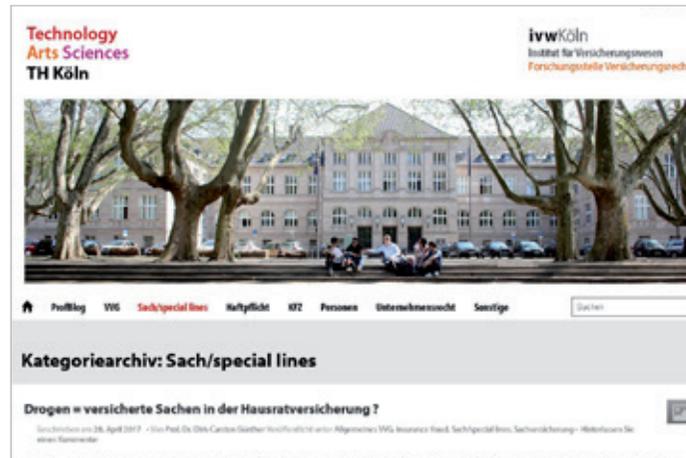
**Professorin Dr. Michaela Völler** und **Professor Horst Müller-Peters** betreuen im laufenden Sommersemester die folgenden Projektarbeiten Master (PAMA), deren Ergebnisse Anfang Juli 2017 bei den Auftraggebern aus der Assekuranz vorgestellt werden:

- Betrugsprävention durch Kommunikation
- Entwicklung eines Zielgruppenproduktes für die Marktforschungsbranche
- Online-Portal für die Endkunden der XY
- Telematik-Ansätze in der Rechtsschutz-Versicherung
- Verbesserung des Schadenerlebnisses auf Basis neuer Technologien

## Forschungsstelle Versicherungsrecht

### ■ Neu: Blog Versicherungsrecht

Im April 2017 ging die Forschungsstelle Versicherungsrecht am iwvKöln mit einem versicherungsrechtlichen Blog an den Start [www.blogversicherungsrecht.de](http://www.blogversicherungsrecht.de).



Der Blog fokussiert den kritischen Austausch zwischen Rechtsprechung, Wissenschaft und Praxis. Redaktionsleiter **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther**: „Die Forschungsstelle Versicherungsrecht ist in ständigem Diskurs über neue Entwicklungen im Versicherungsrecht, insbesondere über aktuelle Gerichtsentscheidungen, neue technische Möglichkeiten und deren rechtliche Bewertungen. Mit dem Blog Versicherungsrecht bieten wir nun eine Plattform, um ganz aktuell Entwicklungen im Versicherungsrecht öffentlich zu diskutieren.“

Autoren des Blogs sind Professoren des iwvKöln sowie Studierende aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Versicherungsrecht (LL.M.)

Ansprechpartner für Fragen zum Blog, Hinweise oder Anregungen für Themen ist Professor Dr. Dirk-Carsten Günther: [profguenther@me.com](mailto:profguenther@me.com).



Professoren Dr. Axer, Dr. Schimikowski, Dr. Günther, Dr. Maier

## ■ Start des dritten Studienzugs Master Versicherungsrecht

Am 23. März 2017 startete der dritte Studienzug des Masters Versicherungsrecht am ivwKöln. Bei der Begrüßung der Studierenden betonte **Professor Dr. Karl Maier**: „Vor Ihnen liegen arbeitsintensive 18 Monate. Die Doppel-



Studierende des dritten Studienzugs Master Versicherungsrecht

belastung aus Beruf und Studium mit hohen fachlichen Anforderungen ist nicht zu unterschätzen. Die Erfolge Ihrer Vorgänger zeigen aber, dass dieser Spagat sehr gut machbar ist.“ Unter Leitung von **Professor Dr. Peter Schimikowski** begann für 21 Jurist/innen und Betriebswirt/innen das Studium mit einer

Einführung in die Anwendung von Juris und beck-online. Diese Datenbanken stehen den Studierenden kostenfrei zur Verfügung und sind die grundlegende Basis für die Recherchen der Studierenden.

Ein „Markenzeichen“ des Studiengangs sind die intensiv begleiteten Online-Phasen. Hier werden die Studierenden – von zu Hause oder von ihrem Arbeitsplatz aus – auch am neu geschaffenen Versicherungsrechtsblog der Forschungsstelle Versicherungsrecht mitarbeiten und neue Erkenntnisse aus Gesetzgebung und Rechtsprechung einfließen lassen.

In den ersten beiden Modulen werden deutsches und internationales Versicherungsvertragsrecht sowie Recht der Versicherungsvermittlung behandelt. In diesen Fächern lehren neben Professor Schimikowski als Gastdozenten **Professor Dr. Roland Rixecker**, Rechtsanwalt **Thomas Bangen** und **Professor Dr. Ansgar Staudinger**.

Den Schlusspunkt des dreisemestrigen Studiums wird ein einwöchiger Aufenthalt auf dem Campus der Universität Limerick bilden, für die Studierenden des ersten Studienzugs der erklärte Höhepunkt der drei Semester.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang Versicherungsrecht (LL.M.) startet jeweils im März. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [www.th-koeln.de/versicherungsrecht](http://www.th-koeln.de/versicherungsrecht). Ansprechpartnerin ist Nannette Fabian, [versicherungsrecht@th-koeln.de](mailto:versicherungsrecht@th-koeln.de), Telefon 0221 8275-3621.

## ■ Masterarbeiten in der Schriftenreihe des ivwKöln veröffentlicht

Dietmar Repgen und Christian Bonn gehörten zu den ersten Studierenden des Masterstudiengangs Versicherungsrecht, den sie im Herbst 2016 erfolgreich abschlossen. Die Masterarbeiten der beiden Absolventen sind nun veröffentlicht worden:

- **Dietmar Repgen**, Die Wirksamkeit von Kostenanrechnungsklauseln in der D&O-Versicherung
- **Christian Bonn**, D&O-Versicherung und Eigenschadendeckung.

Die beiden Abhandlungen sind in der Schriftenreihe des ivwKöln im Verlag Versicherungswirtschaft Karlsruhe erschienen.

Beide Arbeiten wurden von Professor Dr. Peter Schimikowski betreut. Schimikowski: „Die Arbeiten von Herrn Bonn und Herrn Repgen behandeln aktuelle und umstrittene Fragen der D&O-Versicherung auf hohem Niveau. Sie leisten Beiträge

für die wissenschaftliche Diskussion und zeigen Lösungen für die Praxis auf.“

Die Bücher wurden bei der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des ivwKöln am 3. Mai 2017 ausgegeben und werden jetzt allen Mitgliedern des Förderervereins übersandt.

Am 27. April 2017 erschienen Bonn und Repgen im Sekretariat des ivwKöln und überraschten die Professoren Maier und Schimikowski mit einem



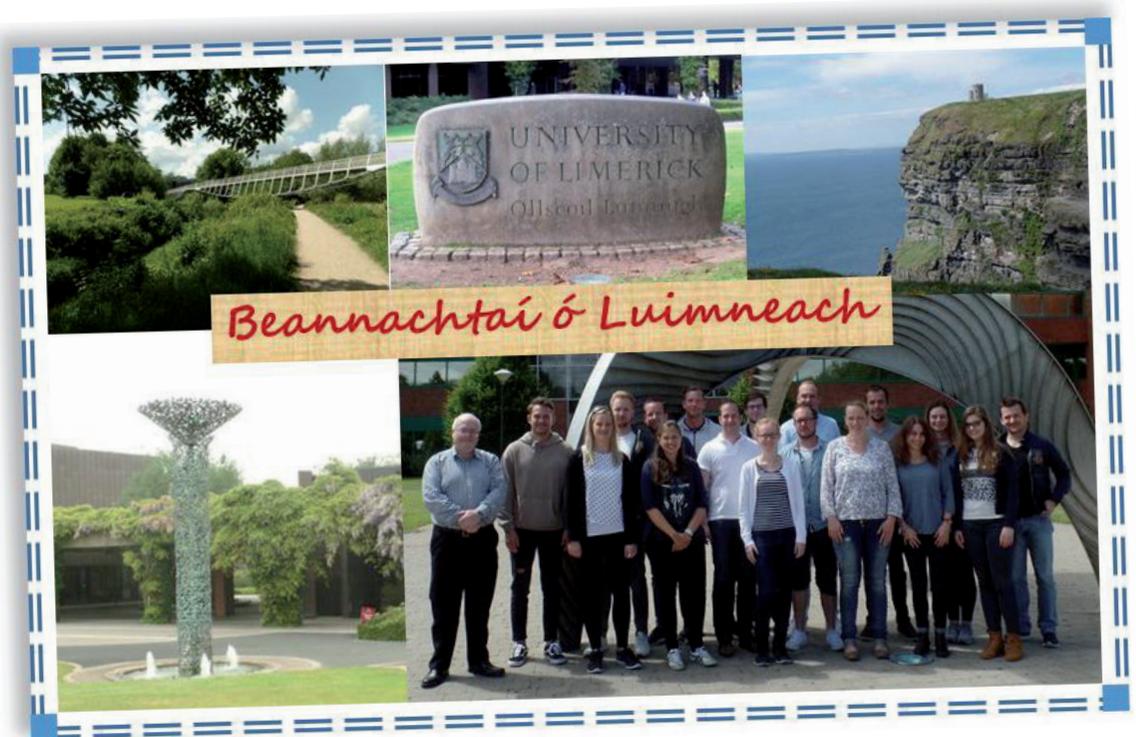
Repgen, Professor Dr. Maier, Bonn, Professor Dr. Schimikowski

persönlichen Dankeschön für die Unterstützung. Maier: „Wir haben uns sehr über diese schöne Geste von Herrn Repgen und Herrn Bonn gefreut. Am meisten freut uns natürlich, dass die beiden

als Absolventen unseres ersten Masterkurses Versicherungsrecht solche herausragenden Leistungen erbracht haben.“

### ■ Beannachtaí ó Luimneach

Herzliche Grüße aus Limerick in Irland senden die Studierenden aus dem dritten Semester des Masterstudiengangs Versicherungsrecht. Vom 28. Mai bis 3. Juni 2017 lebten sie eine Woche auf dem Campus der University of Limerick und hörten das englischsprachige Modul Anglo American Insurance Law. Ansprechpartnerin für Fragen zu dem berufsbegleitende Masterstudiengang Versicherungsrecht (LL.M.) ist Nannette Fabian, [versicherungsrecht@th-koeln.de](mailto:versicherungsrecht@th-koeln.de), Telefon 0221 8275-3621.



Beannachtaí ó Luimneach

■ **Professor Horst Müller-Peters** ist gemeinsam mit Professor Dr. Jürgen Wasem von dem Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen, PD Dr. Dirk Sollte, Geschäftsführer der VVW GmbH und Christian Frenzel, Fachkreisleiter Krankenversicherung, VVB, Jurymitglied des neugeschaffenen Innovationspreises für die deutsche Krankenversicherung der adesso insurance solutions GmbH. Bewerbung und weitere Informationen siehe <https://kv-innovationspreis.de>.

■ **Vanessa Pollari** ist neue Mitarbeiterin der Forschungsstelle Rückversicherung. Nachdem sie 2014 ihre Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin beendet hatte, zog sie nach London und arbeitete bei der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer. Nebenberuflich begann sie mit dem Studium, das sie im Frühling 2017 beendete. Es war eine spannende Zeit, jedoch freut sie sich nun, wieder in der Heimat zu sein – und für die Forschungsstelle Rückversicherung zu wirken.



*Vanessa Pollari*

■ **Professor Dr. Jan-Philipp Schmidt** ist auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVFM) am 26. April 2017 in Berlin in den Vorstand gewählt worden. Die DGVFM mit Sitz in Köln ist die mathematische Fachgesellschaft der in Deutschland in Wissenschaft und Wirtschaft auf den Gebieten der Versicherungs- und Finanzmathematik sowie des quantitativen Risikomanagements arbeitenden Experten.

■ **Fabienne Sebralla** ist seit Juni 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsstelle finanzielles und aktuarielles Risikomanagement. Sie hat im Oktober 2016 ihr Master-Studium in Versicherungswesen begonnen und unterstützt nun die Forschungsstelle bei verschiedenen Projekten.



# Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen

Möchten Sie mehr Informationen über unser Institut und unser Studienangebot erhalten? Haben Sie Kritik oder Anregungen für uns?

## **Bitte melden Sie sich!**

Die Kontaktdaten finden Sie hier:

## **Impressum**

Professor Dr. Rolf Arnold  
Institut für Versicherungswesen

### *Postadresse*

Gustav-Heinemann-Ufer 54  
50968 Köln

### *Besucheradresse*

Claudiusstraße 1  
50678 Köln

Telefon 0221 – 8275 – 3271

Telefax 0221 – 8275 – 3277

rolf.arnold@th-koeln.de

[www.ivw-koeln.de](http://www.ivw-koeln.de)

## **Redaktion**

Monika Linden

## **Design & Layout**

Yvonne Dickopf

[www.yvonedickopf.ch](http://www.yvonedickopf.ch)